

Sonntag, 7. Juni 2020, 16:00 Uhr (!)

Melanchthonkirche

Jazz für alle

Swingende Klänge mit dem Tilo-Bunnies-Trio
(Tilo Bunnies, Klavier; Bootza Necak (Sacramento, USA),
Bass; Tim Heinz, Schlagzeug)



Sie suchen nach einem Rezept, wie sich schlechte Laune und trübe Gedanken vertreiben lassen? Und mögen Konzerte, die man beschwingt verlässt, mit einem Lächeln auf den Lippen? Dann ist das Konzert mit dem Tilo-Bunnies-Trio genau das Richtige für Sie. Dessen swingender Sound begeistert das Publikum und lässt den Funken schnell überspringen.

Jazz-Größen wie Oscar Peterson, Errol Garner oder Fats Waller gehören zu den musikalischen Vorbildern der drei Musiker. Das sagt Ihnen nichts? Kein Problem. Man braucht kein Jazz-Experte zu sein, um diese Musik genießen zu können.

**Salām, Schalom,
der Friede sei mit Dir!**

Liebe Freunde unserer Reihe Kulturkirche,

mit dem Frieden ist es ähnlich wie mit der Gesundheit – bei beiden läuft man Gefahr, sie als selbstverständlich vorauszusetzen. Und ihren unschätzbaren Wert erst dann zu erkennen, wenn sie abhandenkommen sind.

Dabei ist die Möglichkeit, ein Leben in Frieden führen zu dürfen, eines der größten Privilegien, die man haben kann. Seit nunmehr 75 Jahren wird uns Deutschen dieses Privileg zuteil. Wissen wir es ausreichend zu schätzen, wie kostbar das ist? Schöpfen wir die ungeahnten Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, hinreichend aus? Tun wir genug dafür, dass der äußere Frieden erhalten bleibt und durch Frieden im zwischenmenschlichen Miteinander ergänzt wird?

Kultur richtet den Blick auf die vielen Schönheiten dieser Welt und macht zugleich auf die schrecklichen Widersprüche aufmerksam, die dieser Welt innewohnen. Kultur gibt wertvolle Impulse, wie wir den Frieden dauerhaft erhalten und ihn immer wieder kreativ gestalten können. Und nicht zuletzt gehört Kultur selbst zu den schönsten Ausdrucksformen eines Lebens in Friedenszeiten.

In diesem Sinne laden wir Sie sehr herzlich ein, die Veranstaltungen unserer Reihe „Kulturkirche“ zu besuchen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

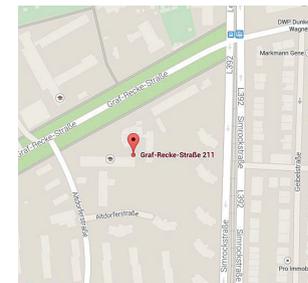


Christoph Bruckmann

Christoph Bruckmann
(Projekt Kulturkirche)



Melanchthon-Kirche
Graf-Recke-Straße 211
40237 Düsseldorf
Haltestelle:
Graf-Recke-Straße
(Straßenbahn 072)



Trinitatiskirche
Eitelstraße 23
40472 Düsseldorf
Haltestelle:
Hirschweg
(Straßenbahn 072)



Die Kulturkirche ist eine Veranstaltungsreihe der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf. Der Eintritt ist frei, um einen Beitrag zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Internet:
www.osterkirchengemeinde.de

Kontakt:
Christoph Bruckmann, Benderstraße 168 d, 40625 Düsseldorf
bruckmann.floete@googlemail.com

**Konzerte,
Lesungen
& mehr**

in Grafenberg / Düsseldorf
(Melanchthonkirche)
und Rath (Trinitatiskirche)

*Eintritt frei,
um Spenden wird gebeten*



März

Donnerstag (!), 12. März 2020, 19:00 Uhr

Melanchthonkirche

Die Leiden des jungen Werther

Ein Stück für Menschen von 14 bis 114 Jahren.
Nach Johann Wolfgang von Goethe

Junges Schauspielhaus Düsseldorf.
Mit Eduard Lind, Natalie Hanslik und
Moritz Otto



In jemanden verliebt zu sein – das kann der Himmel auf Erden sein.
Doch auch tiefen Schmerz oder gar Verzweiflung nach sich ziehen. Denn nicht in jedem Fall ist es so, dass die eigenen Gefühle durch die Geliebte oder den Geliebten erwidert werden bzw. erwidert werden dürfen.

Johann Wolfgang von Goethe wusste, wie sich unerfüllte Liebe anfühlt. Er verarbeitete die eigenen Erfahrungen in einem Roman und landete einen sensationellen Erfolg damit.

Die Geschichte über Lotte, Albert und Werther fasziniert bis heute und ist bei uns in einer Theaterfassung des Jungen Schauspielhauses Düsseldorf zu erleben.

März

Sonntag, 15. März 2020, 17:00 Uhr

Trinitatiskirche

Händels Auferstehung

Eine Erzählung von Stefan Zweig.
Mit Ausschnitten aus dem Oratorium „Messias“ von Georg Friedrich Händel sowie Orgelimprovisationen von Maja Zak

Ulrich Kolb, Rezitation; Maja Zak, Orgel



Manchmal kann ein Leben von jetzt auf gleich eine radikale Wendung nehmen, und nichts ist mehr, wie es zuvor war. Auch der berühmte Komponist Georg Friedrich Händel musste eine solche Grenzerfahrung durchleben. Ein Schlaganfall sorgte dafür, dass seine Existenz komplett aus den Fugen geriet. Händel war nun halbseitig gelähmt, doch schlimmer noch wog, dass seine Kreativität und Schaffenskraft für immer erloschen schien.

Stefan Zweig schildert in seiner Erzählung „Händels Auferstehung“ sehr eindrucksvoll, wie sich Händel Schritt für Schritt ins Leben zurückkämpft. Und wie ihm die Arbeit am Oratorium „Messias“ dabei hilft, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wiederzufinden.

April

Sonntag, den 5. April 2020, 17:00 Uhr

Melanchthonkirche



Nie wieder Krieg!?

75 Jahre Frieden in Deutschland

Mit Musik von Mieczysław Weinberg (Präludien für Violoncello solo, op. 100) und Texten von Dalton Trumbo („Und Jonny zog in den Krieg“).



Samir Kandil, Rezitation; Stefan Schrader (Deutsche Kammerphilharmonie Bremen), Violoncello

75 Jahre Frieden – die meisten von uns haben glücklicherweise niemals erfahren müssen, was es heißt, im Krieg (über)leben zu müssen.

Das macht uns zu beneidenswerten Menschen. Aber bedeutet auch eine große Verantwortung: nämlich uns immer wieder bewusst zu machen, wie entsetzlich und menschenverachtend der Krieg ist. Und wie überaus wichtig die Aufgabe, das zarte Pflänzchen „Frieden“ zu hegen und zu pflegen. Es starke Wurzeln treiben zu lassen und es auch dort heimisch werden zu lassen, wo Krieg und Hass nach wie vor alltäglich sind, und sei es „nur“ als Krieg mit Worten.

Mai

Sonntag, 10. Mai 2020, 17:00 Uhr

Melanchthonkirche

Streichquartett - die "Königsdisziplin"

Mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy (a-Moll, op. 13) und Jean Sibelius (d-Moll, op. 56)



Laguna-Quartett

Peter Rainer und Stephanie Appelhans, Violine;
Francesca Gilbert, Viola; Sinéad O'Halloran, Violoncello

Nur zwei Jahre lang, nämlich von 1833 bis 1835, lebte Felix Mendelssohn-Bartholdy in Düsseldorf. Und auch wenn er mit den künstlerischen Rahmenbedingungen häufig haderte: die Lebensqualität Düsseldorfs schätzte er sehr. So liebte er es z.B., mit Freunden im Rhein zu baden oder die Rheinkirmes zu besuchen. Sein Streichquartett Nr. 2 hatte er bereits 1827 komponiert, und man hört dieser Musik an, dass der junge Mendelssohn ein glühender Verehrer der Musik Beethovens war.

Für Jean Sibelius markierte die Arbeit am Streichquartett d-Moll einen wichtigen Wendepunkt in seinem Schaffen. Nach zähem Ringen hatte er endlich sein Ziel erreicht, einen eigenen unverwechselbaren und an der Moderne orientierten Kompositionsstil zu finden.